



DAS BOOT, DAS IN EINEN RUCKSACK PASST

... oder: das Kajak, das bei jedem Ausflug und in jedem Urlaub ganz unkompliziert mit dabei ist. Faltboot-Entwickler Steffen Sator erklärt, wie die Sache funktioniert.

WAS MACHT EIN FALTBOOT BEGEHRENSWERT?

„Ganz einfach: Man kann damit dasselbe machen wie mit jedem Tourenkajak – nur, dass man es überallhin mitnehmen kann. Und dass das Boot zu Hause z.B. im Keller oder auf dem Dachboden, mit minimalem Platzbedarf lagert“, sagt Steffen Sator. Ein Faltkajak passt auch in jedes Auto, man kann es mit Bus und Bahn transportieren und beim Fliegen einchecken. Und es bietet grenzenlose Mobilität – ganz gleich wo man paddeln möchte. „Ein modernes Faltboot findet in einer Packtasche Platz und idealerweise ist diese auch gleichzeitig als Rucksack einsetzbar. Das kleinste Maß hat ein Sporttaschenformat mit einer Länge von rund 75 cm und darin findet sich ein Top-Boot für den Freizeiteinsatz. Die Packrucksäcke gehen bis zu einer Größe von 120 cm x 50 cm für einen ausgewachsenen Expeditions-Doppelsitzer.“

WELCHE FALTBOOT-ARTEN GIBT ES?

Zu unterscheiden sind klassische Faltboote und Hybrid-Kajaks. Dazu kommt noch eine weitere Klasse von portablen Booten, die sogenannten Packrafts: „Das sind Hochleistungs-Schlauchboote mit extrem geringem Gewicht von rund zwei Kilogramm. Das kleinste, das ‚nortik LightRaft‘ ist verpackt kaum größer als ein Kulturbeutel“, erklärt Sator.

WAS GENAU SIND HYBRID-KAJAKS?

„Die so genannte Hybrid-Technologie haben wir beim ‚nortik scubi 1‘ vor

einigen Jahren das erste Mal eingesetzt. Dabei arbeiten wir mit einem Minimum an Gestänge, das am Kiel verläuft und kombinieren es mit seitlichen Hochdruck-Luftschläuchen. Es ist also eine Kombination aus Luft- und Faltboot und deswegen nennen wir es Hybrid-Technik. Die großen Vorteile sind ein geringes Packmaß, Gewicht, ein sehr schneller Aufbau, hervorragende Fahreigenschaften und ein günstiger Preis.“

WIE FÄHRT SICH SO EIN KAJAK?

„Da es Tiefgang hat, lässt es sich kräfteschonend und sehr gut paddeln. Der Boden des Hybriden ist nicht aufblasbar und erhält seine Form durch ein minimales, durchgängiges Kielgestänge. Das wirkt wie eine lange Finne und sorgt für Halt im Wasser und den stabilen Geradeauslauf“, weiß Sator. Für weitere Steifigkeit und damit auch Leichtläufigkeit sorgen vier kleine

Querträger aus Aluminium. Die Seiten werden mit 0,3 bar Druck aufgepumpt. Das Ergebnis ist ein Kajak mit sehr hoher Richtungsstabilität, das genauso schnell einsatzbereit ist wie ein Luftboot, aber viel bessere Fahreigenschaften besitzt.

WELCHE MATERIALIEN WERDEN BEI FALT- UND HYBRID-KAJAKS EINGESETZT UND WIE EMPFINDLICH SIND SIE?

Das Gestänge besteht in aller Regel aus Aluminium. Das ist leichter, kleiner stückelbar und günstiger als traditionelle Holzgestänge, wie man es früher verwendet hat. Die Haut besteht idealerweise aus einer PVC-PU Mischung. Das gewährleistet hohe Robustheit und lange Lebensdauer. „Mit Faltbooten aus unserer Flotte werden Expeditionen in der Antarktis, in Spitzbergen oder Grönland unternommen. Das heißt, die Kajaks halten wirklich viel aus. Dadurch, dass die Haut an vielen Stellen nachgeben kann, wenn ein Hindernis im Wasserauftaucht, ist ein Faltboot in einigen Situationen sogar widerstandsfähiger als ein Festrumpffboot“, erzählt Sator. Klar ist auch, dass man sein Boot – wie alle anderen Sportgeräte – hin und wieder pflegen sollte.



Der Experte

STEFFEN SATOR ist Mitgründer und geschäftsführender Gesellschafter der Out-Trade GmbH in Ulm (D).

WEB: www.faltboot.de